

Stadtentwicklungsperspektive Stuttgart – Prozessbegleitung

Anlass und Ziele

Wie soll Stuttgarts Stadtentwicklung der Zukunft aussehen? Übergeordnete Entwicklungen wie der demografische Wandel, die Klima-, Energie- und Verkehrswende oder Veränderungen in der Arbeitswelt angesichts der Digitalisierung und im Mobilitätsverhalten richten neue Fragen an die Stadtentwicklung. Auch lokale Themen wie Wohnungsdruck, Flächenbegrenzung, Klimaanpassung oder der räumliche Ausdruck sozialer Gerechtigkeit spielen gewichtige Rollen. Es wird zunehmend sichtbar, dass die enorme Komplexität nicht allein durch sektorales Fachwissen und Fachkonzepte gelöst werden kann.

Die Stadt Stuttgart will mit der Stadtentwicklungsperspektive ein integriertes, mehrteiliges Gesamtkonzept entwickeln, mit dem sie die vielfältigen und komplexen Aufgaben aktiv steuern kann. Dafür sucht die Stadt Stuttgart ein geeignetes Büro / eine Arbeitsgemeinschaft für Erstellung einer neuen Stadtentwicklungsperspektive. Gegenstände der Beauftragung sind sowohl die kooperative organisatorische und methodische Prozessbegleitung, als auch die kooperative inhaltliche Erarbeitung der einzelnen Teilprodukte der Stadtentwicklungsperspektive Stuttgart.

Um den Prozess vorzubereiten, wurde im Jahr 2021 das alte Stadtentwicklungskonzept (STEK) 2004-2006 gemeinsam evaluiert und ein richtungsweisender Themen- und Prozessvorschlag für die neue Stadtentwicklungsperspektive unterbreitet sowie Qualitätskriterien formuliert. Die Ergebnisse wurden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung zur neuen Stadtentwicklungsperspektive.

Im November 2022 findet eine vorbereitende Gemeinderatsklausur zur Stadtentwicklungsperspektive statt. In der Klausur berät der Gemeinderat u.a. über die Bedeutung der Stadtentwicklungsperspektive als Instrument und über die thematischen Schwerpunktsetzungen.

Der gesamte Prozess wird durch eine stadtinterne Projektinternetseite beworben und dokumentiert: stuttgart.de/stadtentwicklung-perspektive

Allgemeine Qualitätskriterien und Prozessplan

Die Qualitätskriterien an die Stadtentwicklungsperspektive und den Erstellungsprozess sind in der Evaluierung vorskizziert. Besonders hervorzuheben sind folgende Punkte:

- Die neue Stadtentwicklungsperspektive soll künftig der **rote Faden** für die Verwaltung sein. Dazu sollen die Grundsatzfragen der Stuttgarter Stadtentwicklung angegangen und sowohl thematische als auch räumliche Leitplanken definiert werden.
- Ein wichtiger Baustein des Prozesses ist die **fortlaufende Beteiligung** verschiedener Akteure. Passgenaue öffentliche Formate sind ebenso wichtig, wie interne Arbeitsrunden in der Verwaltung, Politik und Fachöffentlichkeit. Der Gemeinderat übernimmt eine wichtige Rolle im Prozess.
- Es sollen sowohl die die Leitplanken für eine wünschenswerte und machbare Zukunft aufgezeigt werden, indem eine **Balance zwischen Vision und Umsetzung** gefunden wird. Dafür ist der Prozess in mehrere Phasen und Teilprodukte unterteilt.
- Die Stadtentwicklungsperspektive ist die Summe aus mehreren Teilprodukten mit unterschiedlichen Funktionen, Schwerpunkten und Zielgruppen. Die Teilprodukte sind: das integrierte richtungsweisende **Navigationsystem**, alternative räumliche **Zukunftskonzepte**, sowie die zusammenfassende **Raumstrategie** mit dem umsetzungsorientierten **Handlungskonzept** (siehe Abbildung Entwurf Prozessplan).

- Die Stadtentwicklungsperspektive soll nach Fertigstellung **fortlaufend evaluiert und fortgeschrieben** werden. Arbeitsstrukturen sollen in angepasster Form fortgeführt werden (nicht Teil der Ausschreibung).

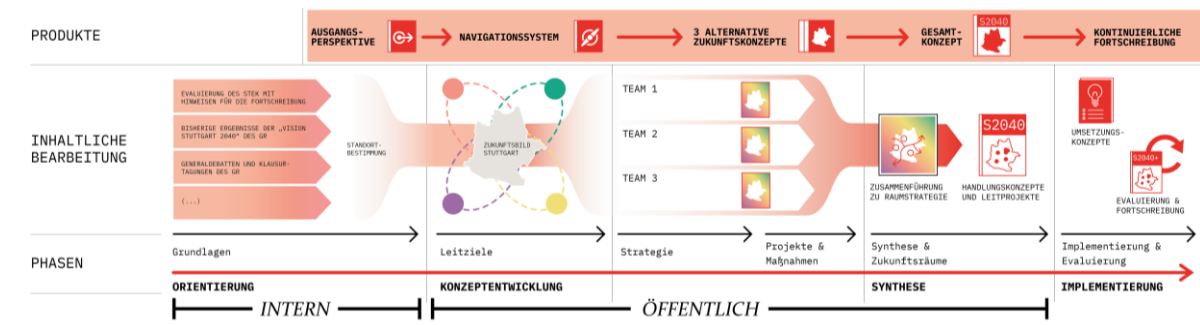


Abbildung: Entwurf Prozessplan aus Ergebnisbericht Evaluierung

Leistungsbeschreibung und Prozessphasen

Ausgeschrieben wird die Erstellung der Teilprodukte in drei Prozessphasen sowie die phasenübergreifende Prozessbegleitung. Die Phasen werden im Folgenden qualitativ beschrieben und mit Leistungsbausteinen hinterlegt. Diese sind als Mindestanforderungen zu berücksichtigen. Der hier dargestellte Prozessplan soll im Angebot sinnvoll ausdifferenziert und vervollständigt werden, insbesondere die Beteiligungskonzepte in den einzelnen Phasen. Es werden klassische als auch innovative Formate erwartet, die Lust auf den Prozess machen und die jeweiligen Zielgruppen in den Fokus stellen. Je nach Ansatz kann eine Modifizierung des Prozessdesigns bzw. der dargestellten Beteiligung sinnvoll sein. Es werden aktive Hinweise und eine konsequente Überprüfung der Funktionalität durch das Begleitbüro erwartet.

Grundsätzlich gilt, dass der Prozess aufgrund seiner Komplexität erfahrungsgemäß unvorhersehbaren Veränderungen unterliegt. Änderungen bleiben daher vorbehalten und werden mit dem Auftragnehmer rechtzeitig abgestimmt.

Leistungsbaustein 1: Phasenübergreifende Prozessbegleitung (Phasen 1-3)

Aufgabe des Begleitbüros ist die phasenübergreifende beratende, kooperative Prozessbegleitung. Die Begleitung soll fachlich fundiert, kritisch reflektiert und auf steten Dialog ausgerichtet sein.

Für den Gesamtprozess sollen folgende steuernde Gruppen und Gremien eingebunden werden:

- Kernteam** (Abteilung Stadtentwicklung + externes Büro): Das Kernteam übernimmt die operative Steuerung und Umsetzung des Prozesses. Es ist eine enge inhaltliche und prozessuale Zusammenarbeit, offener fachlicher Diskurs und kooperative Aufgabenbearbeitung zwischen der Abteilung Stadtentwicklung und dem Büro/der ARGE vorgesehen. Die Projektverantwortlichen der Abteilung Stadtentwicklung beteiligen sich aktiv an der Erstellung von Inhalten und der Projektorganisation. Turnus: laufende Abstimmung/Jour Fixe und regelmäßige interne Workshops zu den Meilensteinen.
- Lenkungskreis** (ggf. Unterausschuss Gemeinderat): Der Lenkungskreis ist die beratende und politisch sichernde Instanz, in dem Prozessabläufe und Meilensteine vorgestellt und vorberaten werden (ca. 4 Termine im Jahr).

3. **Perspektivteam:** Das Perspektivteam bildet das übergeordnete verwaltungsinterne Gremium zur Information sowie Reflexion des Prozesses und Klärung von ämterübergreifender Fragestellungen. Der Turnus und die Schwerpunkte der Besetzung werden sich voraussichtlich mit den Phasen verschieben (ca. 2 Termine im Jahr).
4. **Beteiligungsbeirat:** Der Beteiligungsbeirat ist ein bestehendes Gremium der Stadt Stuttgart, der zur Qualität der informellen Bürgerbeteiligung berät. Prozessplan und Veranstaltungen sollen regelmäßig im Beirat vorgestellt werden (1 Termin je Prozessphase).

Leistungen/Meilensteine:

- Konkretisierung/Ergänzung des Prozesses (Bestandteil des Angebots)
- Vorschlag zur gemeinsamen, engen Arbeitsstruktur mit dem Kernteam und effizienten Rollenverteilung (Bestandteil des Angebots)
- Organisatorische und inhaltliche Begleitung der Prozessphasen als Partner der Abteilung Stadtentwicklung
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung/Dokumentation der Gremien und Abstimmungstermine.

Leistungsbaustein 2: Analyse und Navigationssystem (Phase 1)

Die **1. Phase „Analyse und Navigationssystem“** soll in einem Leitbild für die Stadt münden. Das Navigationssystem als erstes konzeptionelles Produkt der Stadtentwicklungsperspektive soll thematisch breit aufgestellt Handlungsfelder und Leitplanken definieren. Das Navigationssystem soll ein handhabbares Instrument zur Orientierung in der komplexen Stadtentwicklung sein. Es soll gesamtstädtisch gelten und Bezüge zur Region herstellen, aber nicht räumlich verortet sein. Das vorgesehene Themenspektrum umfasst die Querschnittsthemen KLIMA, MOBILITÄT und DIGITALISIERUNG, sowie die Themenfelder URBAN&LEBENSWERT, GRÜN&VERNETZT, OFFEN&LEBENDIG, PRODUKTIV&DYNAMISCH. Es können sich noch Änderungen in der Benennung und Bedeutung der Themenfelder ergeben. Es ist das Ziel, dass das Navigationssystem ein zentrales fachübergreifendes Instrument der Stuttgarter Stadtentwicklung wird und als Orientierung für weitere Fachplanungen dient.

Im Prozess soll zunächst durch eine zielorientierte Analyse eine gute Grundlage für den weiteren Prozess geschaffen werden. Eine Übersicht der wichtigsten vorhandenen teils referatsübergreifenden Strategien und Ziele wird durch die Stadt Stuttgart vorbereitet. Auf Grundlage der Analyse und Akteursbeteiligungen sollen die wesentlichen Grundsatzfragen identifiziert und behandelt werden, wichtige Schnittstellen der Fachdisziplinen herausgearbeitet und prägnant dargestellt werden. Elementar ist die Suche nach einem überzeugenden Narrativ für die interdisziplinäre Stadtentwicklung Stuttgarts.

Der Fokus liegt zunächst auf einer breiten verwaltungsinternen Beteiligung aller Referate z.B. in Form von übergreifenden themenspezifischen Arbeitsgruppen. Die Beteiligung soll der fachlichen Sicherung und referatsübergreifenden Integration und Akzeptanz des Navigationssystems dienen.

Die Öffentlichkeit und Fachöffentlichkeit sind in geeigneter Form und Umfang zu beteiligen, um über die Inhalte und Funktion der Stadtentwicklungsperspektive aufzuklären, ein repräsentatives Stimmungsbild einzufangen und fachbezogenes Wissen nutzen zu können. Gefordert ist ein effizientes Konzept, das aktiviert und in der Breite anspricht, das sowohl kontinuierliche als auch temporäre Beteiligungsmöglichkeiten schafft (vgl. auch Qualitätskriterien aus Evaluation).

Es ist vorgesehen in der Phase Zwischenergebnisse im Stuttgarter Städtebauausschuss (beratendes Gremium mit sachkundigen Bürger:innen) vorzustellen, bzw. den Städtebauausschuss und weitere Expert:innen in geeigneter Form zu beteiligen.

Die Phase endet mit einem Gemeinderatsbeschluss zum Navigationssystem.

Leistungen/Meilensteine:

- Aufbereitung und Darstellung der vorhandenen teils referatsübergreifenden Stuttgarter Strategien und Ziele in zusammenfassenden Karten und Tabellen (Vorbereitung durch das Amt für Stadtplanung und Wohnen)
- Identifikation und Reflexion von Lücken, Synergien, Konfliktpunkten und Grundsatzfragen
- Ergänzung der Datenanalyse aus der Evaluierung zur datenbasierten Unterfütterung der wesentlichen Themen und Grundsatzfragen.
- Differenzierte Beteiligung aller relevanten Akteure aus Politik, Verwaltung und (Fach-) Öffentlichkeit (Beteiligungskonzept für diese Phase ist Bestandteil des Angebots).
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung/Dokumentation der Beteiligungsformate.
- Erstellung von Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit (digitale Flyer, Einladungen, Plakate) mit Ausnahme des Druckes
- Erstellung eines richtungsweisenden und differenzierten Navigationssystems Stuttgart als integriertes Leitbild in Bild und Text, ggf. in Varianten für die nutzerspezifische Kommunikation in Gremien oder der Öffentlichkeit (bspw. Kurzfassung Broschüre, Faltblatt o.ä.)
- Beschluss im Gemeinderat

Leistungsbaustein 3: Alternative räumliche Zukunftskonzepte (Phase 2)

Ziel der **2. Phase „Alternative räumliche Zukunftskonzepte“** ist die Erarbeitung von mehreren interdisziplinären räumlichen Entwürfen. Durch drei von der Stadt Stuttgart beauftragte interdisziplinäre externe Planungsteams sollen die im Navigationssystem definierten Ziele in den Raum übertragen werden. Die Zukunftskonzepte werden konkurrierend (alternative Entwürfe je Team) oder kooperativ (unterschiedliche Themen je Team) erstellt werden.

Sie sollen in drei Etappen erarbeitet werden, wobei jede Etappe jeweils in einem gemeinsamen Workshop mündet.

Aufgabe des Begleitbüros ist u.a. die Vorbereitung, Steuerung und fachliche Betreuung der Planungsteams, die Durchführung der Workshops zur Abstimmung der Ergebnisse untereinander sowie die Abstimmung mit relevanten Akteuren der Stadtverwaltung und der Stuttgarter Stadtöffentlichkeit. Bei der Beteiligung der Verwaltung soll der Fokus in der 2. Phase stärker auf dem Amt für Stadtplanung und Wohnen (Fokus städtebauliche Planung, Freiraumplanung und Verkehrsplanung), dem Amt für Umweltschutz, sowie auf weiteren Ämtern und Stellen mit relevanten raumbezogenen Fragestellungen liegen.

Es ist vorgesehen in der Phase Zwischenergebnisse im Stuttgarter Städtebauausschuss (beratendes Gremium mit sachkundigen Bürger:innen) vorzustellen, bzw. den Städtebauausschuss und weitere Expert:innen in geeigneter Form zu beteiligen.

Leistungen/Meilensteine:

- Konzeptionelle Aussage zu Durchführung/Prozess Zukunftskonzepte und Raumstrategie (Bestandteil des Angebots).
- Beratung bei der Ausschreibung der alternativen Zukunftskonzepte
- Abstimmung, Koordination und Steuerung der Planungsteams
- Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung von drei Workshop-Terminen mit den Planungsteams

- Differenzierte Beteiligung aller relevanten Akteure aus Verwaltung und (Fach-) Öffentlichkeit (Beteiligungskonzept für diese Phase ist Bestandteil des Angebots).
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung/Dokumentation der Beteiligungsformate
- Erstellung von Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit (digitale Flyer, Einladungen, Plakate) mit Ausnahme des Druckes

Leistungsbaustein 4: Raumstrategie mit Handlungskonzept (Phase 3)

In der **3. Phase „Raumstrategie mit Handlungskonzept“** werden die Inhalte der alternativen Zukunftsentwürfe strukturiert, ausformuliert, gewichtet und aufbereitet. Das Ergebnis bildet die gesamtstädtische Raumstrategie als ein von allen beteiligten Ämtern und der Politik und Öffentlichkeit getragenes Produkt. Darin werden räumliche und thematische Schwerpunkte herausgearbeitet, um eine Priorisierung der Stadtentwicklungsaktivitäten ableiten zu können.

Ergänzender Teil der Raumstrategie ist das Handlungskonzept mit einem umsetzungsorientierten Schwerpunkt mit Zielen, Leitprojekten und einem Umsetzungsfahrplan für Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit.

Die Phase soll durch eine differenzierte Beteiligung aller relevanten Akteure aus Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit begleitet werden. Wie in der vorhergehenden Phase liegt ein Schwerpunkt auf dem Amt für Stadtplanung und Wohnen (insbesondere städtebauliche Planung, Freiraumplanung und Verkehrsplanung), dem Amt für Umweltschutz, sowie auf weiteren Ämtern und Stellen mit relevanten raumbezogenen Fragestellungen. Die thematischen Schwerpunktsetzungen verlangen dagegen übergreifende Beteiligungsformate.

Es ist vorgesehen in der Phase Zwischenergebnisse im Stuttgarter Städtebauausschuss (beratendes Gremium mit sachkundigen Bürger:innen) vorzustellen, bzw. den Städtebauausschuss und weitere Expert:innen in geeigneter Form zu beteiligen.

Die Phase endet mit einem Gemeinderatsbeschluss zur Raumstrategie und zum Handlungskonzept.

Leistungen/Meilensteine:

- Ausarbeiten einer Synthese aus den Zukunftskonzepten zur Raumstrategie in Plan und Text (als separates Dokument)
- Abstimmung mit den Planungsteams zur Zusammenführung der Zukunftskonzepte
- Ausarbeiten eines Handlungskonzepts mit Zielen, Leitprojekten und langjährigem Umsetzungsfahrplan für Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit in Plan und Text (als separates Dokument)
- Aufarbeitung der kartografischen Darstellungen für interne und öffentliche Geoinformations-Systeme.
- Differenzierte Beteiligung aller relevanten Akteure aus Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit (Beteiligungskonzept für diese Phase ist Bestandteil des Angebots).
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung/Dokumentation der Beteiligungsformate
- Erstellung von Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit (digitale Flyer, Einladungen, Plakate) mit Ausnahme des Druckes
- Beschluss im Gemeinderat
- Kompakter, leicht verständlicher Abschlussbericht des Gesamtprozesses Phase 1 -3 (Vermittlung wesentlicher Prozessbausteine, Ergebnisse/Meilensteine, Beteiligungskonzept, Einzelprodukte aus den Phasen, ca. 20-30 Seiten)